



ANDREJ GRILC

Mit eleganter Brillanz: Trio Revolution

## KLASSIK

# Ein furioses Trio

Sie stammen alle aus Georgien, haben sich aber erst in Wien kennengelernt. Dort hat es zwischen der Pianistin Ketevan Sepashvili, dem Flötisten Temo Kharshiladze und dem Cellisten Sandro Sidamonidze derart gefunkt, dass sie sich 2019 zum unkonventionell besetzten Trio Revolution formierten. Erstaunlicherweise fanden sie Stücke, die tatsächlich für Piano, Flöte und Cello geschrieben wurden, und stellten diese zu bunten Programmen für internationale Konzertbühnen zusammen. Entsprechend macht auch ihr Debütalbum hellhörig, finden sich darauf doch Kompositionen

von Joseph Haydn (1732–1809), vom Ukrainer Nikolai Kapustin (1937–2020) und vom 63-jährigen New Yorker Lowell Liebermann. Die drei Musiker bewegen sich mit eleganter Brillanz zwischen Haydns Salonklassik, Kapustins eigenwilligem Kammerjazz und Liebermanns tonaler Avantgarde.

Frank von Niederhäusern



**Trio Revolution**  
Unconventional Journey  
(Ars Produktion 2024)

## KLASSIK

### In der Höhle

Die Mittel sind profan: Schrauben, Münzen, Gummi. Das Resultat ist spektakulär. Der Komponist Kevin Juillerat hat mit dem Pianisten Cédric Pescia ein präpariertes Klavier mit elektronischer Erweiterung entwickelt. Im Werk «Dämmerung» öffnen sich Klangräume: Wie in einer Höhle klopft und tropft es, ferne Echos verschmelzen mit hyperpräsenten Klangereignissen. Dabei versetzt uns die Musik in einen traumwandlerisch schwebenden Zustand. Cécile Olshausen



**Kevin Juillerat**  
Dämmerung  
(Neos 2024)

★★★★★

## KLASSIK

### Mit Inbrunst

Viele Romantiker wollten ihre Heimat zum Klingen bringen. Unter den Komponisten reüssierten etwa der Norweger Edvard Grieg oder der Spanier Manuel de Falla. Ihre Hauptwerke bringt nun Judith Jáuregui zusammen. Die Pianistin hat Griegs Klavierkonzert und de Fallas «Noches en los jardines de España» schon oft gespielt und gestaltet diese Aufnahme mit Inbrunst. Das Orquesta Sinfónica de Castilla y León dirigiert der Berner Kaspar Zehnder.

Frank von Niederhäusern



**Judith Jáuregui**  
Homeland  
(Eudora 2024)

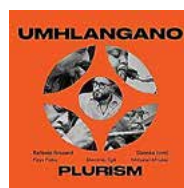
★★★★☆

## JAZZ

### Feinstes Handwerk

Auf seinem fünften Album mit Plurism schöpft der Zürcher Schlagzeuger Dominic Egli aus dem Vollen: Sein Jazz hat eine Erdung und ist von groovenden und emotional schillernden Rhythmen und Melodien durchwoben. Was er mit Raffaele Bossard und den drei südafrikanischen Musikern Feyfa Faku, Mthunzi Mvubu und Sisonke Xonti gemeinsam erarbeitet hat, zeugt nicht nur von feinstem Handwerk, sondern auch von Respekt und Lebensfreude.

Pirmin Bossart



**Dominic Egli Plurism**  
Umhlangano  
(Unit Records 2024)

★★★★☆

## JAZZ

### Furioser Sturm

Dani Gurgel zählt zu den experimentierfreudigsten Sängerinnen Brasiliens. Die reichhaltige Folklore ihres Heimatlands mischt sie mit Scat-Gesang und Modern Jazz. Etwa im erfolgreichen Quartett mit ihrer berühmten Mutter, der Pianistin und Komponistin Debora Gurgel. Nun haben die beiden ihr Quartett DDG4 zur wuchtigen Big Band DDG19 erweitert und entfachen mit diesem Album einen furiosen Sturm an vital beschwingtem Brazil-Jazz. Frank von Niederhäusern



**Dani & Debora Gurgel**  
DDG19 Big Band  
(Da Pá Virada 2024)

★★★★☆

## WORLD

## Tochter auf Spurensuche

«Für mich ist Musik etwas sehr Spirituelles», erklärt Natascha Rogers zu ihrem Album «Onaida». Dieses Wort ist erfunden und symbolisiert «eine eigene Welt, die sehr privat und intim ist». In ihrer Musik geht es um eine Verbundenheit mit der Natur, um Frausein und Menschlichkeit. Nicht zuletzt ist es eine Spurensuche, eine Art Ahnenforschung: Die Sängerin, Pianistin und Perkussionistin wurde in Holland geboren, als Tochter einer niederländischen Mutter und eines «mysteriösen» Vaters, den sie nicht kannte. Sein ethnischer Hintergrund: Native American. In Bordeaux hat sie am Konser-

vatorium studiert und sich mit afrokubanischer Perkussion vertraut gemacht. Das Erbe des Vaters und Kuba als Inspirationen verknüpft Rogers mit Westafrikanischem. So singt sie auch in der Yoruba-Sprache. Aufgenommen hat sie ihre minimalistisch angehauchte, entspannte Musik auf einem Bauernhof in der Bretagne.

Urs Hangartner



**Natascha Rogers**  
Onaida  
(No Format! 2024)



JULIEN MIGNOT

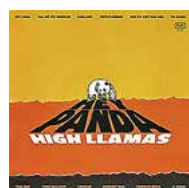
**Spirituelle Musik:** Natascha Rogers

## SOUNDS

## Tierisch gut

Beach-Boys-Harmonien, Soulpop, gar Autotune. US-Folk-Schrat Bonnie «Prince» Billy erhebt als Gastsänger die Stimme, betörend singt Zuzügerin Rae Morris. Die anglo-britischen High Llamas um Sean O'Hagan bleiben sich als überzeugende Stilmonateure mit Abwechslungsreichtum treu. Kontemplative Tiktok-Videos mit einem Pandabären haben den Mittsechziger O'Hagan zu zwölf Songs inspiriert. Lamas treffen auf Kuschelbären:

Tierisch gut. Urs Hangartner



**High Llamas**  
Hey Panda  
(Drag City 2024)

★★★★☆

## SOUNDS

## Verträumter Widerstand

Der Dream-Pop der Still Corners ist ein Akt der Rebellion! Heute müssen Hits für Social Media kurz und gefällig sein. Dagegen dürfen die ausladenden Klanglandschaften des US-britischen Duos ungeniert dümpeln. Greg Hughes zitiert New Wave und Soulpop, Tessa Murray haucht entrückte und doch griffige Gesangslinien darüber. In diesen Songs verliert man sich. Welch genüsslicher Aufruf zum gewaltlosen Widerstand gegen die Beschleunigung.

Simon Knopf



**Still Corners**  
Dream Talk  
(Wrecking Light 2024)

★★★★☆

## WORLD

## Ureigene Avantgarde

Tasha Smith Godinez lebt in San Diego. Und obwohl sie mit der Harfe ein klassisches Instrument spielt, bündelt sie damit das globale Musikschaffen. Sinnbildlich steht die US-Musikerin auf dem Album-Cover am Pazifikufer und hat die Meeresbrise in den Haaren, die ihr Klänge aus aller Welt zuträgt. Ihre Harfe hat sie verstärkt und verkabelt und fusioniert damit Musik aus Indien und Südeuropa, Afrika und den USA zu ihrer ureigenen Avantgarde.

Frank von Niederhäusern



**Tasha Smith Godinez**  
A New Day  
(Enanga Records 2024)

★★★★☆

## WORLD

## Von Tango bis Rumba

Eigentlich lieben beide Gypsy-Swing, den Django Reinhardt in den 1930ern populär machte. Doch die Welt von Marion Lenfant-Preus und Alexander «Sobo» Sobocinski ist viel zu gross, um sich zu beschränken. Deshalb klingt der Swing der US-französischen Sängerin und des polnischen Gitarristen auch nach Scat und Tango, nach Chanson und Rumba. Seine Songs schrieb oder arrangierte das Paar auf der Kanareninsel La Gomera.

Frank von Niederhäusern



**Marion & Sobo Band**  
Gomera  
(Fine Music 2024)

★★★★☆